

L 7314-42.1	2	Südlich Ebersteinburg	16,5 ha
L 7314-42.2	3		11 ha
L 7314-42.3	3		10 ha
Tigersandstein-Formation (zT)		Naturwerksteine {Mögliche Produkte: Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau, Bausteine zu Restaurationszwecken}	
keine Angabe 25 m		Aufgelassener Steinbruch Baden-Baden-Ebersteinburg (RG 7215-305), im Norden des Teilvorkommens L 7314-42.1, Lage: R ³⁴ 47 100, H ⁵⁴ 03 870, 485–515 m NN	
keine Angabe bis 40 m		Aufgelassener Steinbruch Gernsbach-Staufenberg (RG 7215-363), im Südosten des Teilvorkommens L 7314-42.3, Lage: R ³⁴ 47 720, H ⁵⁴ 03 120, ca. 460–500 m NN	
keine Angabe bis 30 m		Aufgelassener Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-400), im Westen des Teilvorkommens L 7314-42.2, Lage: R ³⁴ 46 650, H ⁵⁴ 03 300, ca. 450–480 m NN	
2–3 m bis 40 m		Aufgelassener Steinbruch Gernsbach-Staufenberg (RG 7215-407), im Osten des Teilvorkommens L 7314-42.3, Lage: R ³⁴ 47 740, H ⁵⁴ 03 250, ca. 455–500 m NN	
keine Angabe bis 35 m		Aufgelassener Steinbruch Baden-Baden-Ebersteinburg (RG 7215-420), im Norden des Teilvorkommens L 7314-42.1, Lage: R ³⁴ 46 960, H ⁵⁴ 03 800, 475–510 m NN	
1 m bis 40 m		Aufgelassener Steinbruch Ebersteinburg (RG 7215-421), im Norden des Teilvorkommens L 7314-42.1, Lage: R ³⁴ 47 250, H ⁵⁴ 03 800, 460–500 m NN	
1,5 m ca. 20–40 m		Aufgelassener Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-436), im Westen des Teilvorkommens L 7314-42.2, Lage: R ³⁴ 46 800, H ⁵⁴ 03 220, ca. 470–510 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Mittelsandstein, violettrot oder grünlich grau bis grünlich beige gebleicht, z. T. mit rostroten bis schwarzbraunen Flecken (z. T. bis cm-Größe), vereinzelt mit herausgewitterten Tongallen, vereinzelt Hellglimmer, teilweise sehr hart, stellenweise nur mäßig hart oder sogar mürbe.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens anhand von Aufschlussbeobachtungen in mehreren aufgelassenen Steinbrüchen ca. 500 – ca. 495 m NN Sandstein, dünnbankig, aufgewittert ca. 495 – ca. 450 m NN Fein- bis Mittelsandstein, violettrot oder grünlich grau bis grünlich beige gebleicht, z. T. mit rostroten bis schwarzbraunen Flecken (z. T. bis cm-Größe), vereinzelt mit herausgewitterten Tongallen, vereinzelt Hellglimmer, teilweise sehr hart, stellenweise nur mäßig hart oder sogar mürbe</p> <p>Tektonik: In mehreren aufgelassenen Steinbrüchen wurden folgende Hauptkluftrichtungen ermittelt: Steinbruch Baden-Baden-Ebersteinburg (RG 7215-305): (1) 40/80°, (2) 310/85°. Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-400): (1) 110/80°. (2) 40-50/87°-88°; Klüfte im Abstand von 0,5–2,0 m. Steinbruch Gernsbach-Staufenberg (RG 7215-407): (1) 60/70°. (2) 300/85°. Steinbruch Baden-Baden-Ebersteinburg (RG 7215-420): (1) 150/86°, bis 0,2 Klüfte/m. Steinbruch Ebersteinburg (RG 7215-421): (1) 60/65°, (2) 30/80°, Kluffabstand mind. 1 Kluff/m, flaches Schichteinfallen Richtung Norden. Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-436): Hauptkluftrichtung 230/70°; einfallende Schrägschichtung, wenige Klüfte im Abstand bis 5 m.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: In mehreren aufgelassenen Steinbrüchen sind ehemalige Abbauhöhen von etwa 30 bis 50 m aufgeschlossen. Der nutzbare Anteil schwankt dabei zwischen 30 und 50 %. Abraum: In mehreren aufgelassenen Steinbrüchen wurden folgende Abraummächtigkeiten ermittelt: Steinbruch Gernsbach-Staufenberg (RG 7215-407): 2–3 m Abraum aus aufgewittertem und dünnplattig aufspaltendem Sandstein. Steinbruch Ebersteinburg (RG 7215-421): etwa 1 m Abraum aus aufgewittertem Sandstein und Boden. Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-436): etwa 1,5 m mächtige Aufwitterungszone. Der Abraum besteht somit in weiten Teilen der drei Teilvorkommen aus wenigen m aufgewitterten Sandstein.</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen L 7314-104.3 reicht im Süden in die Zone II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Gernsbach, Tranich-Winterwiesen-Felsenquelle 53“ (LfU-Nr. 216053).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Schnelle laterale und vertikale Fazieswechsel (Sand-, Silt- und Tonstein), lateral rasch wechselnde Bankmächtigkeiten sowie rasche Wechsel in der Farbgebung und Härte erschweren Prognosen über die Bauwürdigkeit der Gesteine.</p> <p>Flächenabgrenzung: Die Unterteilung in zwei Teilvorkommen erfolgte aufgrund der unterschiedlich guten Ausgesicherheit hinsichtlich dem Auftreten von bauwürdigen Bereichen. <u>Innere Abgrenzung</u> der kreisförmig angeordneten Teilvorkommen: Abgrenzung bis zum Top der Tigersandstein-Formation nach bzw. anhand Interpretation der GeoLa-Daten. <u>Außere Abgrenzung</u> der kreisförmig angeordneten Teilvorkommen: Abgrenzung bis zur Basis der Tigersandstein-Formation nach bzw. anhand Interpretation der GeoLa-Daten. <u>Süden:</u> Der weitere Ausstrich der Tigersandstein-Formation in Richtung „Kleiner Staufenberg“ wurde aufgrund einer ungefähr WSW–ENE streichenden Störungszone nicht mehr als Naturwerksteinvorkommen ausgewiesen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: (1) In mehreren aufgelassenen Steinbrüchen wurden folgende Blockgrößen und nutzbare Anteile ermittelt: Steinbruch Baden-Baden-Ebersteinburg (RG 7215-305): Sandsteinbänke durchschnittlich 1 m, max. bis 2 m mächtig, aus heutiger Sicht vermutlich etwa zur Hälfte für Bausteingewinnung nutzbar. Steinbruch Baden-Baden-Ebersteinburg (RG 7215-305): Sandsteinbänke durchschnittlich 1 m, max. bis 2 m mächtig und vermutlich etwa zur Hälfte nutzbar. Steinbruch Gernsbach-Staufenberg (RG 7215-363): herumlie-</p>			

gende Blöcke mit Kantenlängen bis 0,8 m, die Bankmächtigkeiten erreichen bis 0,6 m. Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-400): Bänke bis 1 m mächtig, im Schnitt 0,5–0,7 m, aus heutiger Sicht sind noch etwa bis 50–60 % zur Naturwerksteingewinnung nutzbar. Steinbruch Gernsbach-Staufenberg (RG 7215-407): Bänke bis 1,2 m Mächtigkeit aufgeschlossen, im Schnitt 0,5–0,7 m mächtig; mehr oder weniger horizontalgeschichtet, vereinzelt schräggeschichtet; einige herumliegende Blöcke bis m³ Größe, hart; aus heutiger Sicht etwa 30 % zur Werksteingewinnung geeignet. Steinbruch Baden-Baden-Ebersteinburg (RG RG 7215-420): Bankmächtigkeit bis 1,5 m, mit zwischenlagernden Ton- und Siltsteinhorizonten, violett, bis 10 cm mächtig, von ca. 10 m hoher Abbauwand geschätzt ca. 40 % für Werksteingewinnung nutzbar. Steinbruch Ebersteinburg (RG RG 7215-421): einzelne herumliegende Blöcke bis 1,5 m Kantenlänge und bis 1 m Bankmächtigkeit. Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-436): heute noch nutzbarer Anteil ca. 50 %. **(2)** Für die Bewertung des Vorkommens wurde auf die Geologische Karte GK 25, Blatt 7215 Baden-Baden (BILHARZ 1934), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen.

Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich vollständig in Landschaftsschutzgebieten; im Westen liegt das Landschaftsschutzgebiet „Baden-Baden“ (LSG-Nr. 2.11.001), im Osten „Untere Murg“ (LSG-Nr. 2.16.033). Innerhalb des Vorkommens befinden sich mehrere Waldbiotope (natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer sowie offene Felsbildungen).

Zusammenfassung: In den drei Teilvorkommen steht eine Wechsellagerung aus violettroten und grau bis grünlich beige gebleichten Fein- bis Mittelsandsteinen an, die in mehreren aufgelassenen Steinbrüchen mit ehemaligen Abbauhöhen von etwa 30 bis 50 m aufgeschlossen sind. Der nutzbare Anteil schwankt dabei zwischen 30 und 50 %. Der Abraum besteht aus wenigen m aufgewitterten Sandstein. Die Unterteilung in zwei Teilvorkommen erfolgte aufgrund der unterschiedlich guten Aussagesicherheit hinsichtlich des Auftretens von bauwürdigen Bereichen. Eine Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien kann aufgrund derzeit noch mangelnder flächenhafter Erkundungsdaten noch nicht vorgenommen werden.